

(Circ. d. n. ö. Reg. v. 13. December 1829 Z. 57863 §. 7) schon den Zusatz, daß die Beurtheilung der Frage, „ob und wie ferne bei einem von Privatbetheiligten erhobenen Einspruche bis zum Ausgange des Rechtsstreites der Bau zu sistiren, oder ob ein Bauconsens und mit welcher allfälligen Beschränkung zu ertheilen sei, den politischen Behörden zukomme“.

Hingegen ist in der Bauordnung für Landstädte, Märkte und Dörfer, vom 12. September 1835 Z. 26959 §. 4, insbesondere aber in den nach unserer Ansicht am meisten maßgebenden und, so viel uns bekannt, bis jetzt durch keine andere Anordnung weder ausdrücklich noch derogatorisch außer Kraft gesetzten Hofkanzleidecreten vom 12. März 1840 Z. 7551 und vom 25. März 1841 Z. 8303 ausdrücklich ausgesprochen, „daß von Seite der politischen Behörden der förmliche Bauconsens nur dann gegeben werden könne, wenn weder öffentliche Rücksichten, noch unbehobene Einsprüche der Nachbarn und Anrainer“ (zu welchen der Bergbautreibende bezüglich des ober seinen Grubenmaßen befindlichen Tagterrains ohne Frage auch gehört) „der angesuchten Vauführung im Wege stehen; wäre wohl die erstere, nicht aber auch die leptere Bedingung vorhanden, so habe sich die politische Behörde in Erledigung ihrer dießfälligen commissionellen Verhandlung auf die der Partei hinauszugebende Erklärung zu beschränken, daß und in wie ferne der angetragene Bau in politischer Beziehung zulässig sei; eine Vaubewilligung aber dürfe in solchen Fällen um so minder ertheilt werden, als hieraus privatrechtliche Conflict und wesentliche Nachtheile für die Parteien entstehen könnten; wenn daher eine politische Behörde bei dem Bestande privatrechtlicher Einsprüche und bei Ermanglung eines Vergleiches die Vaubewilligung ertheile, so habe sie offenbar ihren Wirkungskreis überschritten und in das Gebiet der richterlichen Wirksamkeit eingegriffen, was nur zu Conflicten und Compromittirungen zwischen den Behörden Veranlassung geben könnte“.

(Schluß folgt.)

## Notizen.

**Berggrath Gyzel todt.** Am 17. Juli starb nach längeren Leiden zu Hggersdorf bei Wien der Chefgeologe an der k. k. geol. Reichsanstalt, Herr Berggrath J. Gyzel, im 50. Jahre seines Alters. Früher bei der Montan-Hofbuchhaltung angestellt, machte er sich schon vor der Gründung der geol. R. A. durch werthvolle geologische Arbeiten rühmlichst bekannt. Zahlreiche kleinere Aufsätze desselben befinden sich in den Abhandlungen und Mittheilungen der Freunde der Naturwissenschaften (herausgegeben von S. Haidinger, 1847 bis 1851). Im Jahre 1849 erschien in Commission bei

W. Braumüller dessen vortreffliche geognostische Karte der Umgebungen Wiens mit einem Bande Erläuterungen, welcher im Jahre 1853 eine ähnliche Karte der Umgebungen von Krems und vom Manhardtsberg mit einem Feste Erläuterungen folgte (Separatabdruck aus den Sitzungsberichten der kais. Akademie der Wissenschaften). — Bei der Gründung der k. k. geol. R. A. wurde er als Chefgeologe an dieselbe berufen und zum k. k. wirklichen Berggrathe ernannt. In dieser Eigenschaft betheiligte er sich mit Eifer an den Arbeiten dieses Institutes, und alle seine Veröffentlichungen und Reiseberichte (s. Jahrb. der geol. R. A.) tragen den Stempel gewissenhafter Genauigkeit und klarer Darstellung. Von unserem Standpunkte dürfen wir nicht zu erwähnen unterlassen, daß er bei seinen geologischen Arbeiten dem Bergbaue, insbesondere den Kohlenwerken, stets besonderes Augenmerk schenkte und seine geologischen Mittheilungen die schätzbarsten Daten über jene Bergwerke enthalten, welche in den von ihm bereisten Gegenden liegen. — Sein Tod ist ein empfindlicher Verlust für die Wissenschaft und den Bergbau, welchem er in seiner tüchtigen und anspruchsfloßen Weise noch manchen Dienst hätte leisten können! S.

**Uebersicht der böhmischen Bergbau- und Bergproducten-Verhältnisse.** Wie bekannt, hat die Generaldirection des Prager Gewerbevereins beschlossen, die zur Ausstellung nach Paris gesandte Sammlung der nuzbaren Mineralien Böhmens mit einer Uebersicht der böhmischen Bergbau- und Bergproducten-Verhältnisse zu begleiten. Der Plan ist bereits zur Ausführung gelangt. Einem Exemplare der unter dem Titel: „Notizen zu der vom Gewerbevereine in Böhmen bei der Agricultur- und Industrie-Producten-Ausstellung in Paris veranstalteten Exposition der nuzbaren Mineralien des Königreichs Böhmen“ in deutscher Sprache und in französischer Uebersetzung in Druck gelegten Uebersicht entnimmt die „Bohemia“ nachstehende, auf den neuesten Erhebungen beruhende Daten: Am Schlusse des Jahres 1853 war in Böhmen durch 174 Fundgruben und 7500 kleine Anhangemaßen, dann 418 neuere und 4464 neueste Grubenmaßen mit Zuschlag der bedeutenden Ueberschaaren zum Bergbaubetriebe an der Oberfläche ein Raum von 5 geographischen Quadratmeilen verliehen. Der größte Tiefbau besteht im Ganggebirge zu Birkenberg bei Příbram im Adalberti-Schachte mit 350°, im Flözgebirge zu Brandeisel bei Kladno mit 152°. Die Ausbeute an zum Bergregal gehörigen Mineralien betrug im Jahre 1853 an Silber 44,012 Mark (im Jahre 1854 wurden in Příbram allein 46,003 Mark Silber gewonnen), Zinn 200 Ctr., Kupfer 18, Blei in Erzen und Schlichen 21,081, Bleiglätte 23,266, Kobalterzen 74, Malm 34,408, Schwefel gegen 3000, Eisenvitriol 16,385, Roß- und Gußeisen gegen 354,700 (sonst 500,000 Centner), Arseniterzen 846, Nickerterzen 4, Uranerzen 41, Braunstein 775, Schwarz- und Braunkohlen gegen 8,500,000 Ctr. Die Gewinnung von Mineralkohlen hat im Jahre 1854 über 10 Mill. betragen und nach den beiläufigen Schätzungen von Geognosten europäischen Rufes nehmen die gegenwärtig bereits bekannten Stein- und Braunkohlen-Ablagerungen einen Flächenraum von mehr als 60 Quadratmeilen ein, von welchen jedoch nicht einmal drei zum bergmännischen Abbau verliehen sind, und beherbergen Kohlenlager und Flöze von 2' bis 77' Mächtigkeit. Zu und bei 576 Ortschaften wird Bergbau betrieben, und zwar bei 4 auf Gold, 24 Silber, 9 Zinn, 4 Kupfer, 12 Blei, 134 Eisen, 5 Graphit, 4 Zink, 4 Schwefelkies, 2 Arsenik, 1 Braunstein, 1 Antimon, 25 Malm- und Bitriolshiefer, 347 Braun- und Schwarzkohlen. Zerner bestehen im Lande 3 Silberschmelzhütten, 4 Zinnschmelzhütten, 4 Bleischmelzhütten,